

Eine Heimat für den großen Physiker

Aus der Max-Planck-Ausstellung an der CAU soll ein eigenes Museum werden – und zwar in der Kieler Innenstadt

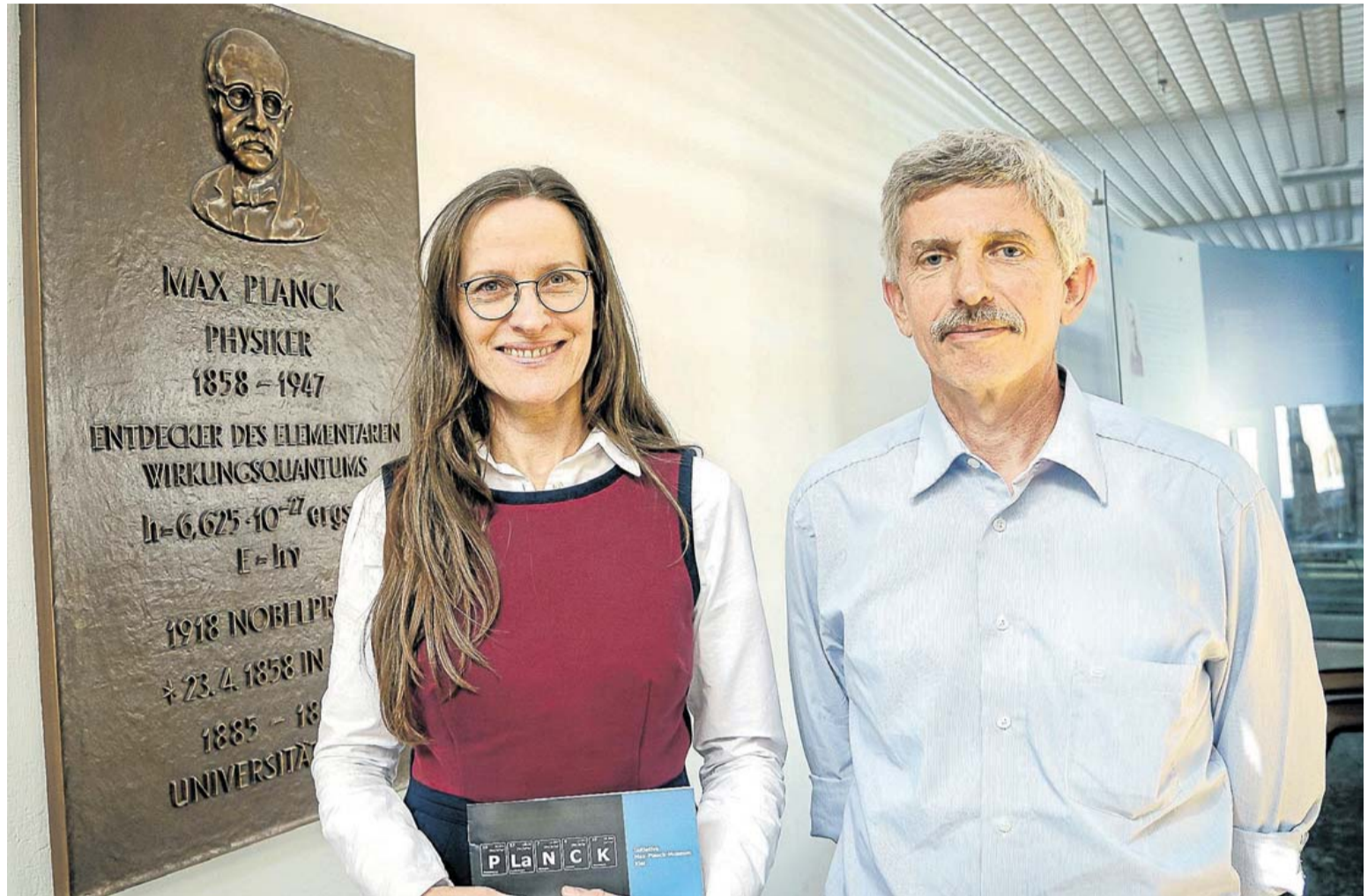
VON LAURA TREFFENFELD

RAVENSBERG. Alte Bücher, Familienporträts, Audiostücke – die Max-Planck-Ausstellung im physikalischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) zeigt Leben und Wirken eines der wohl bekanntesten Söhne der Stadt. Zukünftig könnte aus der Ausstellung nun ein Museum werden. Die Initiatorin der „Initiative Max-Planck-Museum Kiel“, Regine Jäckel, will den berühmten Physiker in die Innenstadt holen.

➔ Ein Museum soll junge Menschen, vor allem Mädchen, für naturwissenschaftliche Fächer begeistern.

„Max Planck sollte auch für fachfremdes Publikum erreichbar sein. Ein Museum könnte sich vor allem an Schülerinnen und Schüler richten, aber auch an Besucher aus dem Ausland, die nach Max Planck fragen.“ Man erhoffe sich mit einem zentralen Ort in Kiel mehr „Laufkundschaft“. Noch stehe die Initiative jedoch am Anfang, konkrete Raumvorschläge gebe es noch nicht.

Unterstützt wird die Idee des Museums von Michael Bonitz, Professor am Institut für Theoretische Physik und Astrophysik. Er hatte die Ausstellung in den Räumlichkeiten der Physik 2012 ins Leben gerufen. „Wir planen, dass das Max-Planck-Museum neben biografischen Aspekten vor allem die Arbeit des Physikers in den Vordergrund rückt.“ Denkbar seien interaktive Elemente, wie Ex-



Der Physiker soll für alle da sein: Michael Bonitz und Regine Jäckel setzen sich als Initiatoren für ein Max-Planck-Museum in der Innenstadt ein. Noch fehlt den Ideengeber dafür das Geld.

FOTO: FRANK PETER

perimente, die über iPads oder Computer gesteuert werden könnten.

Zum Geburtstag von Max Planck am 23. April und zum 100. Jubiläum seiner Nobelpreisverleihung für die Entdeckung des Planckschen Wirkungsquantums, hatte die Sektion Physik gestern zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Unter den Gästen zeichnete sich durchaus Inte-

resse an einem Max-Planck-Museum ab: „Ich freue mich darüber, dass Schleswig-Holstein solch bemerkenswerte Persönlichkeiten hervorgebracht hat“, sagte Karl Danenberg, pensionierter Augenarzt aus Kiel. Dies sei durchaus erinnerungswürdig. Auch Alexander Piel, emeritierter Physikprofessor, sprach sich für die Initiative aus. „Kiel braucht so ein Museum. Man kann von

Max Planck viel lernen, unter anderem, dass es Geduld braucht, bis aus einer Theorie neueste Technologie wird, wie wir sie heute zum Beispiel alle in unseren Mobiltelefonen haben.“ Dem Altprofessor ist dabei ein überschaubares Museum lieber. „Besser klein und fein als noch ein riesiges Science Museum, die können leicht oberflächlich bleiben.“

An Plänen für das Museum mangelt es nicht. Michael Bonitz präsentierte den Besuchern gestern erste Ideen. „Wir können uns vorstellen, im Museum Vorträge und Präsentationen anzubieten. Zudem wollen wir eine Internetpräsenz aufbauen und uns mit anderen Museen in Kiel und auch weltweit vernetzen.“ Auch eine Kooperation mit dem Max-Planck-Institut dürfe nicht fehlen. Regine Jäckel fügte hinzu, dass ein Museum mit seinem Bildungsauftrag auch mehr junge Menschen, vor allem Mädchen, dazu bewegen

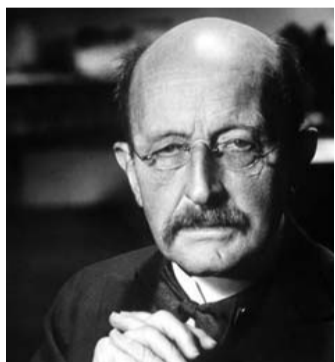
könnte, sich für naturwissenschaftliche Fächer zu interessieren.

Auch Kiels Stadtpräsident Hans-Werner Tovar besichtigte gestern die Max-Planck-Ausstellung. Seiner Ansicht nach würde ein Museum der Stadt gut zu Gesicht stehen. „Es ist wichtig, dass wir die Erinnerung an Max Planck wahren. Ein Museum könnte dabei zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Es könnte ein touristisches Highlight werden und auch die Verbindung zwischen Universität und Stadt stärken.“

Zunächst müssen die Initiatoren jedoch Unterstützer und Investoren finden. Bis die Pläne eines Max-Planck-Museums konkreter werden, könne es noch dauern. „Als nächsten Schritt wollen wir unsere Ausstellung erst einmal in der Medizin- und Pharmaziehistorischen Sammlung der CAU in der Brunswiker Straße unterbringen“, sagte Bonitz. Das sei quasi ein erster Innentest.

Ein Kieler mit Weltruhm: Bis heute beeinflusst Max Planck die Technik

Max Karl Ernst Ludwig Planck, geboren 1858 in Kiel, gehört zu den bekanntesten Professoren, die in der Vergangenheit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) gelehrt haben. Der Begründer der Quantentheorie unterrichtete dort von 1885 bis 1889 als außerordentlicher Professor für Theoretische Physik. Im Jahr 1919 erhielt Planck für sein Wir-



kungsquantum den Nobelpreis. Seine Entdeckung, dass Strahlung nicht kontinuierlich, sondern in Energiepaketen, sogenannten Quanten, abgegeben wird, veränderte die technische Welt grundlegend. Sie führte unter anderem zur heutigen Nanotechnologie, die etwa in der Mikroelektronik oder in Hochleistungscomputern zum Einsatz kommt.